

Betreff:

Graffiti im Westend zurückdrängen (FDP)

Antragstext:

Antrag der FDP-Fraktion:

Der Magistrat wird nochmals dringend gebeten, in einer der kommenden Sitzungen eine Übersicht der derzeitigen Möglichkeiten (Ansprechpartner, Procedere etc.) zu geben, mit denen die Zahl von Graffiti und „Tags“ im Westend reduziert werden kann.

Begründung:

Der Begründungstext ist eine leicht überarbeitete Version des Antrags vom 3.7.2024:

Ein Rundgang durch das Wiesbadener Westend zeigt eine teilweise massive Verschandelung von Hausfassaden, Garagentoren, Strom- und Telekommunikationskästen und anderen Objekten, sogar von Schaufenstern leerstehender Gebäude mit Graffiti, von einzelnen „Tags“ bis hin zu flächendeckenden „Werken“ (nachfolgend soll vereinfachend der Begriff „Graffiti“ für alle Formen verwendet werden).

Es entsteht - in Kombination mit anderen Dingen wie wild abgelagerter Sperrmüll - punktuell der Eindruck zunehmender Verwahrlosung im öffentlichen Raum mit einer Tendenz weiterer Verstärkung (Broken-Windows-Theorie), die sicherlich auch schädlich für ein positives Wohn- und Aufenthaltsgefühl ist.

Es mag sein, daß das Platzieren von Graffiti für einige ein Ausüben von „künstlerischer Kreativität“ ist - es darf aber angenommen werden, daß die Mehrheit der Bürger Graffiti als optische Belästigung betrachtet (im Zweifel ließe sich dieses sicher durch eine Befragung herausfinden).

Es ist also Zeit, das Problem anzugehen. Technisch gesehen wäre es Sache der jeweiligen Haus- und Objektbesitzer, entsprechende Anzeigen zu verfassen und Graffiti - in der Regel wäre dies dann sogar von Versicherungen gedeckt - entfernen zu lassen. Dies funktioniert offenbar nicht, sei es, weil die Hausbesitzer den Aufwand scheuen, resigniert haben, oder schlicht gar nichts davon wissen. Was immer die Gründe sind, macht den aktuellen Zustand nicht akzeptabler.

Es wird sicher keine schnelle und bequeme Lösung geben. Umso wichtiger ist es, das Problem nachhaltig und umfassend angehen. Eine Lösung wird voraussichtlich mehrere Komponenten haben:

- Druck (auf Haus- oder Objektbesitzer) dort, wo es rechtlich möglich ist
- Gegebenenfalls finanzielle Unterstützung für Betroffene; dies wäre ein Bereich, in dem städtische Mittel, oder auch Mittel des Ortsbeirats mit hoher Wirkung auf das Wohlbefinden der Bürger eingesetzt werden können.
- Verstärkte Bemühungen, Verursacher zu fassen und zu sanktionieren

Letztendliches Ziel sollte sein, daß der derzeitige Umfang von Graffiti massiv reduziert wird und die Bedingungen so verbessert werden, daß - idealerweise - Verursacher demotiviert werden, neue Werke zu platzieren oder zumindest gezwungen sind, so häufig in Aktion zu treten, daß die Wahrscheinlichkeit des Erwischtwerdens deutlich steigt.

Der nachfolgende Antrag soll als ein erster Schritt verstanden werden, dessen Ergebnisse dann in weiteres Vorgehen und entsprechende Folgeanträge einfließen sollen.

Einige Graffiti-Beispiele aus dem Westend (Fotos in der 1. Januarwoche aufgenommen)



Wiesbaden, 14.01.2026